



Nachdem die Sujets angezündet wurden, rennen die Leute mit ihren Fachteln den Berg hinunter ins Dorf und schwingen dort ihre Fachteln, bis sie ausgehen.

FOTOS: ZV

Das Schwingfest als brennendes Sujet

Wittnau Beim traditionellen Fasnachtsfeuer wiesen beide Dorfteile auf das im August stattfindende Schwingfest hin

VON IRENE MÜLLER

Am Sonntagabend fand das traditionelle Fasnachtsfeuer in Wittnau statt. Trotz Unwetter ging alles reibungslos über die Bühne. Die Wittnauer liessen sich durch die Sturmwarnungen nicht die Laune verderben. Bei Wind und Wetter versammelte sich die Dorfbevölkerung - die «Unteren» auf dem Homberg und die «Oberen» auf dem Limperg - um ihren Feuersujets den letzten Schliff zu verpassen und weitere Vorbereitungen für den grossen Show-down zu treffen.

Dann, um Punkt 20 Uhr, ertönte mit dem Böllerschuss der Startschuss für die Fachtelumzüge und das Entzünden der Flammenschriften. Bald wurde



Die «Oberen» zeigten ein Schweizerkreuz mit Kuhglocke.



Die «Unteren» wählten eine Schwinghose als Sujet.

klar, dass sich die beiden Dorfhälften für dasselbe Thema entschieden hatten: Das Nordwestschweizerische Schwingfest, das im August dieses Jahres in Wittnau stattfinden wird. Jung

und Alt freut sich bereits auf den Grossanlass, an dem zwei Lokalmatadoren die Ehre des Gastgeberdorfes verteidigen werden - David und Samuel Schmid, die dieses Jahr auch am Eid-

genössischen Schwingfest in Zug teilnehmen werden. Den beiden «Schmid Buebe», die dem oberen Dorfteil angehören, wurde am Limperg ein Sujet gewidmet. Das andere Sujet der «Oberen»

zeigte ein Schweizerkreuz mit einer Kuhglocke, das ebenfalls auf das Schwingfest hindeuten sollte.

Heiratsantrag auf dem Homberg

Die Sujets der «Unteren» waren wie immer die aktuelle Jahreszahl, ausserdem eine Schwinghose mit den Buchstaben «NWS» für Nordwestschweizerisches Schwingfest sowie das Datum, an dem das Ereignis stattfinden wird. Das exponierte Gerüst oben auf dem Homberg, das die Schwinghose darstellte, hielt trotz seinen ungefähr 11 auf 20 Metern den heimatlichen Windböen stand. Vielleicht half dabei auch Liebesglück - der Anlass wurde nämlich durch einen Heiratsantrag veräussert. Sie sagte «Ja».

Flammen schlagen in den Nachthimmel

Oeschgen Zum 51. Mal fand das Scheibensprengen statt - ein Höhepunkt ist das Abbrennen des grossen Holzrades

VON HORATIO GOLLIN

Langsam züngeln sich die Flammen an den mit Lumpen umwickelten Speichen des grossen Holzrades nach oben. Es weist einen Durchmesser von vier Metern auf. Drei Oeschger «Schiebesprenger» ziehen mit aller Kraft an der langen, am Metallgerüst befestigten Stange und setzen das Rad langsam in Bewegung. Die Flammen lodern immer höher, das Rad dreht sich schneller und schliesslich schlagen die Flammen in den Nachthimmel.

Ein herrlicher Anblick, wie der starke Wind die Funken in die Dunkelheit entreisst. Vertieft, fast andächtig stehen die Zuschauer im Halbrund um das Feuerrad auf dem Boll und starren fasziniert in das Feuer. Nur wenigen Minuten dauert das Spektakel, dann bricht die Konstruktion in sich zusammen und Applaus brandet auf.

Seit 40 Jahren mit Holzrad

Eine Besucherin aus Oeschgen erzählt, dass sie mit ihrem Ehemann schon seit 30 Jahren zum Scheibensprengen kommt. Ihr Sohn komme auch noch jedes Jahr, obwohl der mitt-



Der starke Wind liess die Flammen des Holzrads lodern.

HGR

lerweile in Frick wohnt. In einer kleinen Barhütte mit Getränken unweit des Scheibensprengens versorgen die «Schiebesprenger» die Besucher mit Getränken, ein breiteres Angebot gibt es in der grossen Festhütte. Wetterbe-

dingt kamen am Sonntag weniger Besucher als in anderen Jahren. Es war zwar windig, aber zum Abbrennen des Rades blieb es dann trocken. Der langjährige «Schiebesprenger» Josef Hauswirth erklärt, dass 18 Helfer im Einsatz sind.

Alleine, um das Rad zu bedienen, braucht es vier Männer, die sich mit Feuerwehrjacken, Handschuhen und Helmen vor dem Feuer schützen.

Zum ersten Mal gekommen ist ein Besucher aus Liestal. Eine Freundin aus Oeschgen hat ihn eingeladen. Das Fest gefällt ihm gut. Die Freundin aus Oeschgen meint begeistert: «Es ist das Geilste, was mit Feuer zu tun hat.»

1969, nach fast 30-jährigem Unterbruch, liessen die «Schiebesprenger» den traditionellen Brauch in Oeschgen wieder aufleben und seit 40 Jahren dreht sich als besonderes Highlight das Feuerrad über Oeschgen. Schon nachmittags gingen die Besucher auch dem Scheibensprengen nach, bei dem brennende Holzspeichen über eine kleine Rampe ins Tal geschlagen werden. Besonders Kinder hatten eine grosse Freude daran, auch wenn nicht alle Versuche gleich glücken wollen. «Die «Schiebesprenger» sind eine Supertruppe», meint eine Frau aus dem Dorf.



Weitere Fotos vom Scheibensprengen online unter www.aargauerzeitung.ch

Bad Säckingen

Gartenlust im Schlosspark

Der Frühling zieht im Schlosspark von Bad Säckingen bereits von 15. bis 17. März ein: Rund 100 Aussteller rund um die Themen Garten, Haus, Handwerk, Kunst und Kulinarik, Schmuck- und Textildesign «riskieren bei manchmal noch nassem und kaltem Wetter den Weg ins Freie», heisst es in einer Mitteilung zur Ausstellung Gartenlust vom kommenden Wochenende. «Auch die Besucher wollen hinaus in die frische Luft, um, manchmal noch warm eingehüllt, die besondere Atmosphäre zu geniessen.»

Diese Ausstellung wird von Jahr zu Jahr etwas grösser und «sorgt dafür, dass die Gäste aus der Südwestecke Baden Württembergs, aus der Schweiz und Frankreich zu dieser frühen Jahreszeit bereits tolle Einkäufe im Freien machen können». Neben den rund 100 Ständen gibt es im Schlosspark auch Live-Musik sowie Fachvorträge und Workshops. Weitere Informationen unter www.gartenlust.eu. (AZ)

Die Ausstellung ist am Freitag und Samstag von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.